

Bau im Blick

BiB

**BAUEN UND SERVICES
DIE BAUINDUSTRIE OST**



01 | 2022

Mindestlohnverhandlungen | Datensicherheit in der Bauindustrie | Konjunkturrisiko Baumaterialien
Aktuelle Rechtsprechung | Regenerierung und Versiegelung Asphaltstraßen

Foto: Braumann-Tierbau GmbH

Bauindustrieverband Ost e. V.

Ausgabe: 01 | 2022

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Adresse:

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam

Telefon: 0331/74 46-0

Fax: 0331/74 46-166

E-Mail: info@bauindustrie-ost.de

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Robert Momberg

Verantwortlich für die Redaktion:

Daniel Anger

Ressortleiter Politik und Kommunikation

Redaktionsmitarbeit:

Dr. Robert Momberg

Mathias Kahrs

Melanie Lahrman

Herbert Mackenschins

Hubertus Nelleßen

Philip Ney

Michael Schmidt

Layout / Satz:

markenzoo®, Dr. Sven Lehmann, Dresden

Fotonachweis:

Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck:

addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf

Weitere Informationen unter:

www.bauindustrie-ost.de



4 | Datensicherheit



16 | Fachkräfte



24 | Forschung

Top-Thema

Datensicherheit in der Bauindustrie 4

NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Stephan Schwarz, Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin 6

Drei Fragen an Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin 7

MEINUNG

Konjunkturrisiko Baumaterialien 8

BAU IM BLICK

Mindestlohnverhandlungen im Baugewerbe 9

Autobahn GmbH des Bundes: Niederlassung Ost mit neuer Spitze 9

BIVO-Konjunkturumfrage 2022: Seitwärtsbewegung anstatt Dynamik 10

BAUTEX 2022 11

Veranstaltungsreihe „Bauindustrie informiert ...“ 11

Einflussfaktoren auf dem Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand 12

Der Bauindustrieverband Ost auf LinkedIn 13

AUSBILDUNG & NACHWUCHSSUCHE

Bildungswege: Hand in Hand zum Gesellenbrief 14

Über Umwege die Karriereleiter emporklettern 16

Aus den Ausbildungszentren 18

Auslobung – Preis der Ostdeutschen Bauindustrie 2022 18

LÄNDERSPIEGEL

Berlin | Auftakt des Bündnisses Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen 19

Berlin | Koalitionsvertrag in der Legislaturperiode 2021 bis 2026 19

Brandenburg | Novellierung der Brandenburger Mobilitätsstrategie 20

Brandenburg | Revitalisierung stillgelegter Bahnstrecken 20

Brandenburg | Runder Tisch Recyclingbaustoffe 21

Sachsen | Fachgespräch mit Staatsminister Schmidt 21

Sachsen | Novelle der Sächsischen Bauordnung 21

Sachsen-Anhalt | Austausch mit den Landesbauverwaltungen 22

Sachsen-Anhalt | Im Dialog mit Wirtschaftsminister Schulze 22

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

Änderung der Fertigstellungsfrist: Was passiert mit der Vertragsstrafe? 23

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Entwicklung eines nachhaltigen Regenerierungsmittels und Versiegelungsverfahrens für Asphaltstraßen 24

VERBAND aktuell

26

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN

27

➤ Liebe Leserinnen und Leser der „Bau im Blick“,

bis vor wenigen Wochen hätte ich Ihnen in diesem Vorwort gern vom vorsichtigen Optimismus der Bauwirtschaft im Zuge der umfangreichen Corona-Lockerungen berichtet. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine führt uns jedoch schmerzlich vor Augen, wie fragil und gleichzeitig wertvoll Frieden und Freiheit in unserer Welt sind.

Diese Zeitenwende in der Geschichte Europas hat auch Auswirkungen auf die ostdeutsche Bauwirtschaft. Es kommt zu massiven Lieferengpässen und deutlichen Preissteigerungen bei vielen Baustoffen, wie Stahl und dem erdölbasierten Bitumen. Aufgrund des gestiegenen Dieselpreises stellen darüber hinaus auch die erhöhten Transport- und Baumaschinengerätekosten ein immer größeres Problem dar. Im Dialog zwischen Wirtschaft und Politik müssen schnellstmöglich Lösungen gefunden werden.

In diesen herausfordernden Zeiten richtet diese Ausgabe den Blick nach vorn auf die Zukunft des Bauens. Die Prozesse in der Bauwirtschaft werden mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken digitaler. Unser Top-Thema beleuchtet daher die Frage der Cybersicherheit in unserer Branche. Die systematische Erfassung, Auswertung und Nutzung von Daten ermöglicht nicht nur Effizienzgewinne für die Betriebe, sondern bietet Hackern und anderen Cyberkriminellen auch Angriffsflächen. Die Bauindustrie, die immer größere Teile ihres operativen Geschäfts in Cloudarchitekturen verschiebt, muss sich der Gefahr zunehmender Angriffe auf die eigene Datensicherheit bewusst sein und Vorsorge treffen. Hierzu gehören die entsprechende Prioritätensetzung für die IT-Sicherheit, eine systematische Früherkennung, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit sowie genügend Personal mit dem fachlichen Know-how.

Auch andere spannende Beiträge finden Sie in dieser Ausgabe. Darunter ein Bericht zum Start des neuen rot-grün-roten Berliner Senats sowie die Schwerpunkte des Koalitionsvertrags, auf dessen Grundlage sich Berlin zur „Zukunftshauptstadt“ entwickeln soll.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre der „Bau im Blick“. Lassen Sie uns zur Zukunft der Branche im Gespräch bleiben, hoffentlich bald auch wieder persönlich.

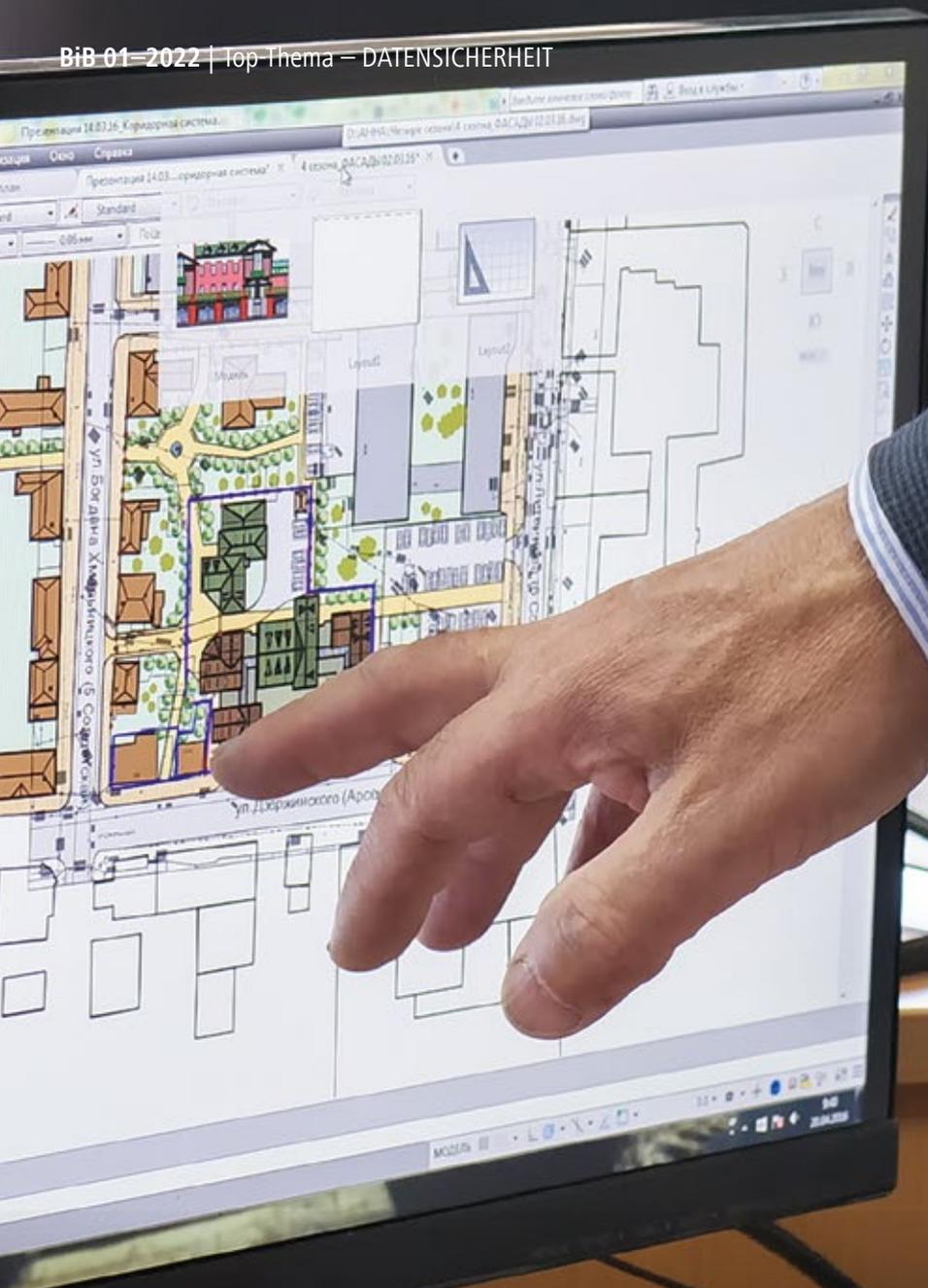
Ihr Dr. Robert Momberg




Dr. Robert Momberg
Hauptgeschäftsführer
Bauindustrieverband Ost e. V.



Die Prozesse in der Bauwirtschaft werden mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken digitaler.



➤ Datensicherheit in der Bauindustrie

Fragt man bei den Akteuren der Bauindustrie – Ausführende und Fachplaner – welcher technischen Entwicklung zukünftig die höchste Relevanz zukommt, landen die Cloud-Technologien und Plattformen auf dem ersten Rang. Das ist eines der Ergebnisse aus der jährlich erscheinenden Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers. Gleichzeitig sehen über 80 Prozent der Unternehmen im fachlichen Know-how ihrer

Mitarbeitenden und dem Fachkräftemangel die größte Herausforderung mit Blick auf die Nutzung digitaler Lösungen. Übersetzt: Man würde gern, kann aber nicht. Cyber-Security landet in diesem Ranking auf dem dritten Platz, knapp hinter der internen Akzeptanz. Für die Analyse, Verarbeitung und Sicherung von Daten hat dies gravierende Folgen von grundsätzlicher und strategischer Tragweite für die Bauindustrie.

Cyberkriminalität wächst

Waren es noch vor wenigen Jahren vorzugsweise Organisationen, denen qua ihres datengetriebenen Geschäftsmodells ein Angriff von außen zu drohen schien, berichten mittlerweile auch Unternehmen aus der Bauwirtschaft von derartigen Vorfällen. Mit der systematischen Erfassung, Auswertung und Nutzung von Daten bietet sich der Bauindustrie nicht nur eine große Chance. Sie macht sich zugleich auch angreifbar für Hacker. Konzerne und größere Mittelständler sind aufgrund ihrer Größe und des damit verbundenen Datenpools besonders betroffen. Jedoch gibt es auch bei kleineren Unternehmen einiges zu holen, zudem sind sie wegen oftmals fehlender Schutzmaßnahmen ein leichteres Opfer. Da ist es nicht verwunderlich, dass neben den Unternehmen auch andere Organisationen wie Kammern und Verbände in den Blick von Cyber-Angreifern geraten. Zahlreiche Behörden leisten sich noch kein geschultes Personal: Außerhalb der Öffnungszeiten haben die Angreifer folglich leichtes Spiel. Die Handwerkskammer Hannover wurde 2020 Opfer einer solchen Attacke. Reaktionsschnelles Handeln ist im Falle eines Angriffs Trumpf. Nur wenn es gelingt, schnell und effizient die betroffenen Stellen im digitalen Unternehmensnetzwerk aufzuspüren sowie Tathergänge nachzuvollziehen, ist es möglich, den Umfang des Schadens klein zu halten. So sind Angriffe durch *Malware* – Schadsoftware – auch deshalb tückisch, da sie nicht einfach als diese erkannt wird. Moderne Malware ist nicht nur dazu programmiert, für handelsübliche Antivirenprogramme verborgen zu bleiben. Sie hinterlässt auch nur wenige Spuren, aus denen sich der genaue Tathergang gegebenenfalls rekonstruieren ließe. Unternehmen, die um die Zugriffssicherheit ihrer Daten vor kriminellen Aktionen bangen, müssen dementsprechend vorsorgen.

Vorbereitung ist (fast) alles

Dabei muss die Bauwirtschaft nicht gänzlich von Neuem beginnen. Andere Branchen mögen zwar mit Blick auf die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse weiter fortgeschritten sein, allerdings konnte man auf diesem Weg bereits – wohl eher unfreiwillig – Erfahrungen mit Cyber-Kriminalität sammeln. Während sogenannte *Phishing-Mails*, die beispielsweise einen bekannten Absender suggerieren und nach dem Öffnen automatisch Schadsoftware auf das betroffene Endgerät spielen, noch zu den bekannteren Angriffsmöglichkeiten zählen, sind *Zero-Day-Angriffe* eher Experten ein Begriff. Bei dieser Art der Cyber-Attacken werden Sicherheitslücken in der bestehenden Software genutzt, über die Hacker Zugriff auf weitere Systeme erhalten und dort Daten entwenden können. Der Hersteller oder Entwickler erfährt erst im Zuge dessen von diesem Fehler und hat damit keine Zeit, diesen zu beseitigen.

Die Bauindustrie, die immer größere Teile ihres operativen Geschäfts in Cloudarchitekturen verschiebt, welche sie selbst nicht direkt kontrolliert, muss sich der Gefahr zunehmender Angriffe auf die eigene Datensicherheit bewusst sein und Fakten schaffen. Dass der IT-Sicherheit ein entsprechender Stellenwert eingeräumt und sie zur Chefsache erhoben werden muss, dürfte mittlerweile zur Selbstverständlichkeit gehören. Schwieriger wird es dann schon bei der konkreten Umsetzung geeigneter Sicherheitskonzepte zur Frühentdeckung und Abwehr von Cyber-Angriffen. Hier hat sich das Outsourcing derartiger Prozesse an einen externen Dienstleister bewährt. Im Falle eines Angriffs sind Handlungsschnelle und Weitsichtigkeit gefragt. So sollten Notfallpläne im Voraus erstellt sein, in deren Rahmen die Kundenkommunikation geregelt, verantwortliche Personen benannt und die interne Kommunikation beschrieben ist. Des Weiteren gilt es, die eigene Geschäftsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Können fortlaufend Abschlagszahlungen der Gehälter getätigt und Angebote abgegeben werden? Diese Fragen sollten prioritär behandelt werden. An allererster Stelle stehen jedoch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Ist das verantwortliche Personal qualitativ und quantitativ gut aufgestellt? Sind die Beschäftigten insgesamt adäquat geschult im Umgang mit Datensicherheit? Wird seitens der Geschäftsführung genügend Budget für Security-Hardware und -Software bereitgestellt? Fragen, die jedes Unternehmen für sich beantworten muss.

Schluss

Hinsichtlich der stetig zunehmenden Bedrohungslage ist es gegenwärtig weniger eine Frage, ob auch Unternehmen aus der Bauindustrie Ziele von Cyberangriffen werden, sondern eher, wann dies geschieht. Ein tiefes Bewusstsein und Verständnis für Datenschutz und -sicherheit in der Unternehmenskultur zu schaffen und zu festigen, ist deshalb unerlässlich. Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ist hierbei der Schlüssel, um Cyber-Sicherheit im Unternehmensalltag Wirklichkeit werden zu lassen.



Foto: HKR-Systembau GmbH

➤ Drei Fragen an die Senatsverwaltung Berlin



Foto: © Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Welche drei Themen sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Stephan Schwarz: Die Berliner Wirtschaft entwickelt sich weiterhin positiv. Viele Unternehmen unterliegen aber auch neuen Herausforderungen. Wir werden die von der Pandemie betroffenen Berliner Unternehmen mit einem Neustartprogramm für die Zeit danach unterstützen. Zudem ist die ökologische Transformation ein zentrales Thema. Als Beitrag zum Klimaschutz arbeiten wir an einer grundlegenden Transformation der Energieversorgung. Ebenso zentral ist die Digitalisierung, die wir mit der Digitalagentur, dem Ausbau der Infrastruktur und digitalisierten Verwaltungsleistungen für die Wirtschaft weiter vorantreiben.

Stephan Schwarz

Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin

Welche Rolle wird die regionale Bauindustrie in der Entwicklung Berlins in der neuen Legislaturperiode spielen?

Stephan Schwarz: Die regionale Bauwirtschaft spielt eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Neubau- und Klimaziele Berlins. Ob bei Campusprojekten der Industrie, dem Bau von Wohnungen oder der Sanierung von Schulen; die Bauwirtschaft zeigt schon jetzt, wie zukunftsfähiges, ressourcenschonendes Bauen mit innovativen Verfahren, Materialien und Technologien in der Stadt aussehen kann. Auch wenn Risiken durch Lieferengpässe bei Baumaterialien und den Preisauftrieb nicht ausgestanden sind, verzeichnet die Branche eine stabile Nachfrage und ist ein wichtiger Treiber für die Entwicklung der Stadt.

Inwieweit werden die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Klimaschutz das politische Handeln Ihrer Senatsverwaltung bestimmen?

Stephan Schwarz: Diese Querschnittsthemen sind für viele Bereiche meines Hauses relevant. Berlins Klimaziele werden wir nur gemeinsam mit der Wirtschaft erreichen. Mein Haus richtet z. B. zur Unterstützung von Unternehmen eine Koordinierungsstelle Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb ein. Zudem werden wir gezielt klimafreundliche Innovationen fördern. Ein weiteres Vorhaben ist, den Masterplan Solarcity weiterzuentwickeln, um schneller das Ziel von 25 Prozent Solarstrom zu erreichen. Mit Förderprogrammen wie z. B. zur energetischen Gebäudesanierung oder für Solarprojekte wollen wir Private wie Unternehmen unterstützen.

➤ Drei Fragen an ...

... die Senatsverwaltung Berlin

Andreas Geisel

Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin

Welche drei Themen sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Andreas Geisel: Erlauben Sie mir vier Punkte zu nennen: Zügig bezahlbare Wohnungen in allen Teilen der Stadt bauen. Die Mietentwicklung mit allen Mitteln dämpfen, die uns als Land zur Verfügung stehen. Planungs- und Genehmigungsblockaden lösen. Neue Bauflächen entwickeln. Wir wollen bis 2030 insgesamt 200.000 neue Wohnungen in Berlin bauen. Das ist kein Hexenwerk; aber ein ambitioniertes Ziel. Das werden wir nur gemeinsam erreichen. Bauindustrie, landeseigene und private Wohnungsunternehmen und die Politik müssen sich unterhaken. Ein andauerndes Gegeneinander wird Berlin nicht voranbringen.

Welche Rolle wird die regionale Bauindustrie in der Entwicklung Berlins in der neuen Legislaturperiode spielen?

Andreas Geisel: Wir brauchen eine starke regionale Bauindustrie an unserer Seite für die großen Aufgaben, die vor uns liegen. Das gilt für den Wohnungsbau, aber auch für die öffentliche Infrastruktur wie zum Beispiel bei Schul- und Kitabauten. Hier ist die regionale Bauindustrie mit den gut ausgebildeten Fachkräften ein wichtiger Player, ohne den diese Vorhaben nicht zu stemmen sind. Die größte Herausforderung für alle sind natürlich die galoppierenden Baukosten. Das sind Marktkräfte, auf die wir nur bedingt Einfluss haben. Aber wir müssen auch kreativ denken, wie man die Kosten senken kann. Serielles Bauen birgt zum Beispiel Chancen zur Kostenreduktion.



Foto: © Nicole Schnitfincke

Inwieweit werden die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Klimaschutz das politische Handeln Ihrer Senatsverwaltung bestimmen?

Andreas Geisel: Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Legislaturperiode ist der Wohnungsbau. Dabei geht es nicht nur um Quantität, sondern auch um attraktiven, bezahlbaren und klimatisch verträglichen Wohnungsbau. Wir bauen Städte immer auch für die kommenden Generationen – Nachhaltigkeit steht deshalb ganz vorne. Andererseits brauchen wir schnell neue Wohnungen. Dieses Spannungsfeld birgt natürlich auch Konflikte. Damit müssen wir offen und vor allem lösungsorientiert umgehen. Meine Senatsverwaltung bearbeitet diese Herausforderung mit großer Expertise und hohem Anspruch.

➤ Politische Brücken bauen ...

Von Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost e. V.



Foto: FUCHS Bau GmbH



Es muss massive Anstrengungen und Investitionen auch in Zeiten der Corona-Pandemie geben, um die Mobilität auf Straßen und Brücken zu erhalten.

Eine Sparte der Bauwirtschaft erweckt zusehends mediales Interesse – der Brückenbau. Nach dem verheerenden Einsturz einer Autobahnbrücke im italienischen Genua titelten die hiesigen Gazetten mit der Frage: „Sind unsere deutschen Brücken noch sicher?“. Zähneknirschend musste die Politik eingestehen, dass auch in der Bundesrepublik ein erheblicher Investitionsstau im Brückenbau und in der Brückensanierung aufgelaufen ist.

Nach knapp vier Jahren müssen wir nicht mehr gen Süden über die Alpen blicken, um die Stirn in Falten zu werfen. Vollsperrungen aufgrund von Brückenschäden und Einsturzgefahr sind keine Seltenheit mehr in den deutschen Verkehrsnachrichten. Die Eisenbrücke in Berlin-Treptow, die Talbrücke bei Lüdenscheid und die Salzachtalbrücke in Wiesbaden erlangten durch kurzfristige Sperrungen und anschließendem Verkehrschaos in kürzester Zeit nationale Beachtung.

Das war nur leider die Spitze des Eisbergs: Laut Bericht des Bundesverkehrsministeriums erhalten mehr als 10 Prozent der gesamten Brückenfläche (31,08 Mio. Quadratmeter) die Note „nicht ausreichend“ oder „ungenügend“. Exemplarisch heißt das, dass in Brandenburg in den kommenden 30 Jahren etwa 440 Brücken allein in Zuständigkeit der Landesregierung saniert werden müssen.

Es muss nun massive Anstrengungen und Investitionen der Bundes- und Landespolitik auch in Zeiten der Corona-Pandemie geben, um die Mobilität auf deutschen Straßen und Brücken zu erhalten. Hierzu müssen die Planung, Genehmigung und der Bau von Verkehrsinfrastruktur deutlich beschleunigt werden. Als Bauindustrie fordern wir die Einrichtung einer Task-Force aus Politik, Auftraggebern und der Baupraxis, um „politische Brücken“ zu bauen und mit einer nachhaltigen Investitionsplanung in die Zukunft zu blicken.

➤ **Mindestlohnverhandlungen im Baugewerbe: 2. und 3. Verhandlungsrunde ohne Ergebnis; Schlichtung steht bevor**

Die 2. und 3. Verhandlungsrunde zu den Mindestlöhnen fand am 27.01.2022 und 28.02.2022 in Berlin statt und brachte erneut keine Einigung. Daher rief die Gewerkschaft IG BAU erwartungsgemäß den Schlichter an und erklärte die freien Verhandlungen für gescheitert. Der Auftakt der Schlichtung findet voraussichtlich am 23./24.03.2022 in Berlin statt.

Die Arbeitgeberseite möchte einen bundesweit einheitlichen Branchenmindestlohn mit einfacher Kontrollierbarkeit für den Zoll. Demgegenüber möchte die Gewerkschaft darüber hinaus allgemeinverbindliche Lohngruppen 3 und 5 nur für Gewerkschaftsmitglieder. Arbeitgeberseitig wurde dies klar abgelehnt. Derzeit bestehe dafür kein Verhandlungsmandat, es bestünden er-

hebliche rechtliche Bedenken und schließlich erscheine dieses Modell nicht mehrheitsfähig.

Zeitlich bedeutet dies, dass ein allgemeinverbindlicher Baumindestlohn frühestens zum 01.05.2022 (mit Tendenz zum 01.06.) wird in Kraft treten können. Bis zum Inkrafttreten eines neuen allgemeinverbindlichen Baumindestlohns ist bei Zollkontrollen und bei der Bürgenhaftung für Nachunternehmer nur der gesetzliche Mindestlohn von derzeit 9,82 Euro (10,45 Euro ab 01.07., 12,00 Euro ab voraussichtlich 01.10.) relevant. Allerdings wirken die Löhne des zum 31.12.2021 außer Kraft getretenen TV-Mindestlohn nach, d. h. arbeitsrechtlich und sozialversicherungsrechtlich werden weiterhin die unveränderten Bau-Mindestlöhne zu beachten sein.

➤ **Autobahn GmbH des Bundes: Niederlassung Ost mit neuer Spitze**

Seit dem 1. Februar 2022 leitet [Andreas Trenkel](#) die Niederlassung Ost der Autobahn GmbH. Der neue Direktor ist für die knapp 1.200 Beschäftigten kein Unbekannter. Nach seinem Studium an der Bauhaus-Universität Weimar und ersten Stationen in Ingenieurbüros ist der Diplomingenieur für Bauwesen mittlerweile schon seit über 20 Jahre der Autobahn mit Leidenschaft verbunden. Als Leiter des Stabes zur Reform der Bundesautobahnen und kommissarischer Abteilungsleiter im Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr hat er den Übergang zur Autobahn GmbH intensiv vorbereitet. Bisher leitete er die Außenstelle Erfurt mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gestaltete den Start des neuen Unternehmens aktiv mit. Andreas Trenkel, der gebürtig aus Erfurt stammt, sagt dazu: „Der Wechsel zur Autobahn GmbH war für uns alle eine Herzensangelegenheit. Der Ausbau und Erhalt einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur liegen uns am Herzen. Als Niederlassung Ost sind wir mit zahlreichen Bauprojekten in der Region ein verlässlicher und starker Partner.“ Auch im Jahr 2022 werden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zahlreiche Bauprojekte im Umfang von über 350 Millionen Euro umgesetzt. Mit einem Spatenstich wird am nächsten Abschnitt der Nordverlängerung der A14 mit dem Bau begonnen. Der Straßenbau wird auch im letzten Abschnitt der A72 im Fokus liegen, nachdem dort im letzten Jahr vor allem der Brückenbau vorangetrieben wurde. Diverse Fahrbahnerneuerungen tragen gestiegenen Verkehrszahlen



Andreas Trenkel, Direktor Autobahn GmbH NL Ost

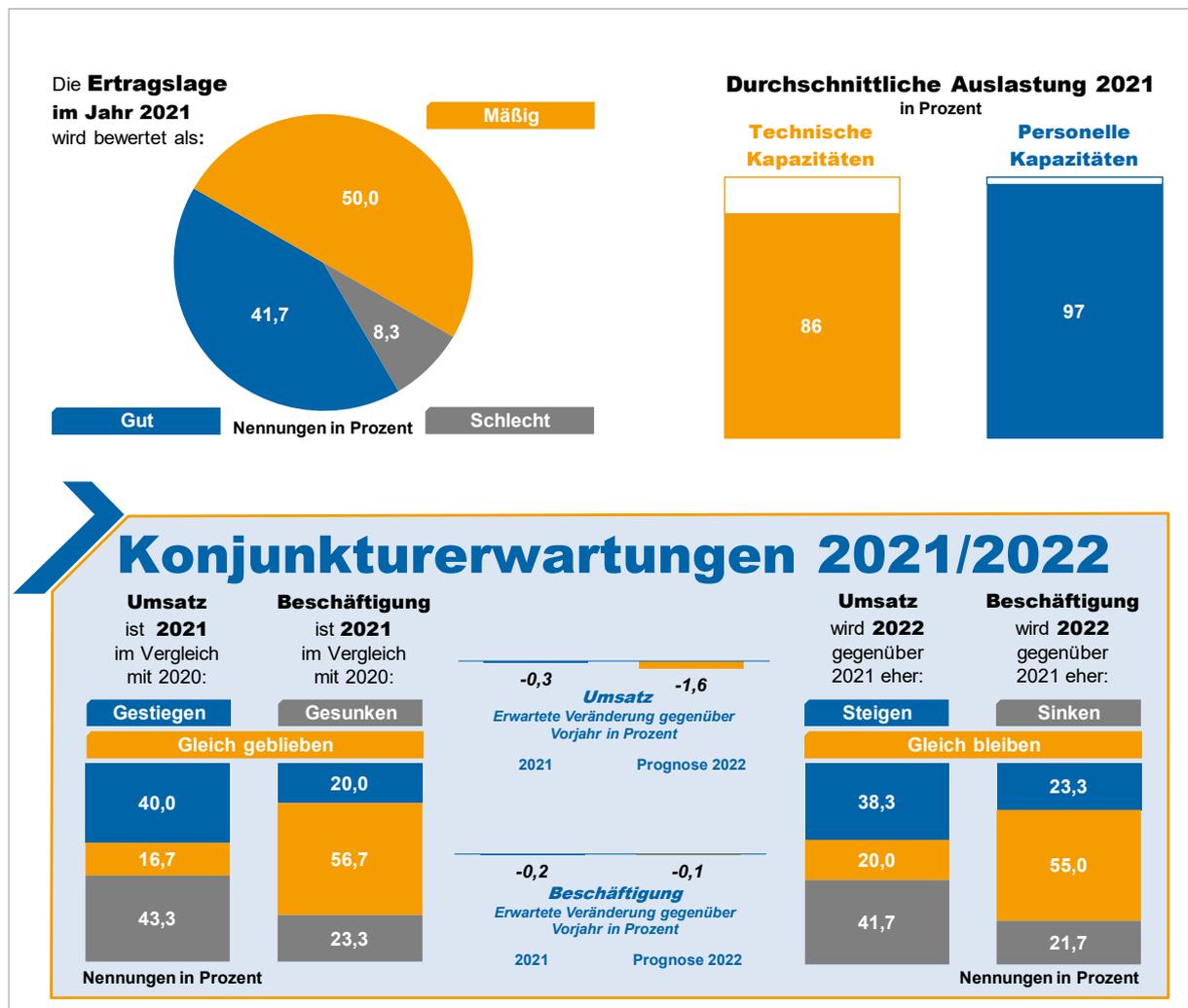
weiterhin Rechnung. Dass in Mitteldeutschland die wenigsten Staus bundesweit entstehen, liegt nicht zuletzt an umfassend abgestimmten Verkehrskonzepten. Mit dem Ausbau von Lkw-Stellflächen auf Rastanlagen sowie dem Aufbau einer Schnellladeinfrastruktur für Elektroautos erhöht die Autobahn GmbH auch in den kommenden Jahren die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur.

➤ BIVO-Konjunkturumfrage 2022: Seitwärtsbewegung anstatt Dynamik am Bau im Osten

Das ostdeutsche Bauhauptgewerbe blickt mit gedämpften Konjunkturerwartungen auf das Baujahr 2022. Gemäß der aktuellen BIVO-Verbandsumfrage unter Betrieben des ostdeutschen Bauhauptgewerbes erwarten die Unternehmen kaum Umsatzwachstum bei konstanter Beschäftigung. Die Auswertung der Umfrage geht für 2022 von einer stabilen Lage anstelle einer dynamischen baukonjunkturellen Entwicklung aus. Dem Stimmungsbild zufolge rechnen 38 Prozent der Bauunternehmen in den neuen Ländern 2022 mit einem besseren Umsatzergebnis als 2021. Umsatzeinnahmen auf Vorjahresniveau prognostizieren 20 Prozent der Befragten, während 42 Prozent von weiteren Umsatzeinbußen ausgehen.

Der Bau hält die Kapazitäten bereit

Beim Blick auf die einzelnen Bausektoren differenziert sich das Bild: Etwas stärkere Wachstumsimpulse werden 2022 bei den überwiegend im Hochbau tätigen Unternehmen erwartet. Hier ging in der Befragung rund die Hälfte der Unternehmen (53%) von einer Zunahme ihrer Erlöse in 2022 aus. Im Tiefbau waren es knapp ein Viertel (23%), wohingegen in diesem Segment jedes zweite Unternehmen 2022 einen Umsatzrückgang befürchtet. Der Bau bekräftigt seine Rolle als Konjunkturpfeiler in coronabedingt unsicheren Zeiten: Etwa acht von zehn Bauunternehmen vermeldeten am Jahresende 2021, dass die Anzahl ihrer Beschäftigten im Jahr 2022 gleichbleiben (55%) oder leicht ansteigen (23%) wird.



Quelle: Bauindustrieverband Ost e. V. (BIVO), November 2021

➤ BAUTEX 2022



Das 15. Bautextilien-Symposium „BAUTEX“ fand vom 26. bis 27. Januar 2022 im Rahmen einer Online-Veranstaltung statt. Unter der Leitung des Sächsischen Textilforschungsinstituts e. V. wurde zu folgenden Themenschwerpunkten referiert:

- Geotechnische Praxisbeispiele (Bahn, Straße, Wasserbau)
- Ressourcenschonung/Nachhaltigkeit (Carbon-Foot-Print, Mikroplastik)
- Erosionsschutz/Renaturierung/biologische Abbaubarkeit
- Aktive Geokunststoffe für den Umweltschutz

Geokunststoffe haben sich über die letzten Jahrzehnte zu einem bedeutenden Element bei innovativen Bauweisen im Erd- und Grundbau entwickelt. Mit dem Nachweis einer hohen Dauerhaftigkeit und längeren Nutzungsdauer bieten die Geokunststoffe im Grunde ein perfektes Beispiel für Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. So kann bei deren Anwendung der Aufwand für Erdarbeiten, Bodenaustausch, Transportwege und Transportlasten erheblich reduziert werden. Das sorgt für eine Entlastung der Straßen, wirkt sich positiv auf die CO₂-Bilanz aus und reduziert die Kosten der gesamten Baumaßnahme. Nach Abschluss der Arbeiten steht ein breites Portfolio an Erosionsschutzprodukten und Begrünungshilfen aus natürlichen und synthetischen Materialien zur Verfügung.

➤ Veranstaltungsreihe „Die Bauindustrie informiert ...“

Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband versorgt der BIVO seine Mitglieder regelmäßig mit Informationen zu neuen gesetzlichen Regelungen und politischen Entscheidungen. Hierauf liegt künftig der Fokus der neuen Veranstaltungsreihe „Bauindustrie Ost informiert ...“.

Der Auftakt erfolgte am 12. Januar 2022 im Rahmen einer Online-Informationsveranstaltung zu der Verlängerung der Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld bis zum 31. März 2022. Bereichsleiter [Uwe Hansen](#) und [Katja Hoffmann](#), Teamleiterin aus dem Operativen Service Berlin – Fachgebiet Kurzarbeitergeld der Bundesagentur

für Arbeit, informierten die anwesenden Mitgliedsunternehmen hierzu ausführlich. Ergänzend zu den Ausführungen erläuterte [RA Anne Magiera](#), Leiterin der Abteilung Tarif- und Sozialrecht, Arbeitsschutzrecht des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB), die bauspezifischen Besonderheiten bei der Beantragung und Durchführung von Kurzarbeit. Themen waren u. a. die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge, Zuschüsse, Nebeneinkommen und Arbeitszeitkonten. Bereits am 16. März 2022 folgt eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema „Betriebsratswahlen für Arbeitgeber“.

➤ Einflussfaktoren auf dem Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand



Im Zuge der verschärften Klimaschutzziele des europäischen Green Deals sowie des nationalen Klimaschutzgesetzes muss jede Branche künftig verbindliche Emissionssenkungsziele erfüllen. Die EU-Kommission will den Gebäudebestand in der Europäischen Union bis 2050 dekarbonisieren und setzt hierbei unter anderem auf eine energetische Sanierungswelle.

BBSR-Studie schlüsselt den Umweltfußabdruck im Hochbau auf

Der Frage, wie sich Umweltfußabdruck im Gebäudebereich zusammensetzt, hat sich erstmalig in einer sektorübergreifenden Betrachtung das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) gewidmet. Die Kurzstudie, die im Dezember 2020 publiziert wurde, bilanziert die Gesamtanteile an Treibhausgasemissionen in Deutschland, die aus der Herstellung, Errichtung, Modernisierung sowie durch die Nutzung und den Betrieb von Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich vor- und nachgelagerter Prozesse entstehen.

Insgesamt werden rund 40 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in Deutschland durch die Herstellung, Errichtung, die Modernisierung sowie die Nutzung und den Betrieb der Wohn- und Nichtwohngebäude (Hochbau) verursacht. 75 Prozent des Treibhausgas-Fußabdruckes des Handlungsfeldes „Errichtung und Nutzung von Hochbauten“ und damit 33 Prozent der nationalen THG-Emissionen wurden dabei durch die Nutzung und den Betrieb der Wohn-

und Nichtwohngebäuden verursacht. Die Forschungsergebnisse unterstreichen damit die herausgehobene Bedeutung des Gebäudesektors und zeigen Einflussbereiche auf, in denen die deutlichsten Fortschritte erzielt werden können.

Hohe Emissionsminderungspotenziale im Gebäudebetrieb und der Baustoffproduktion

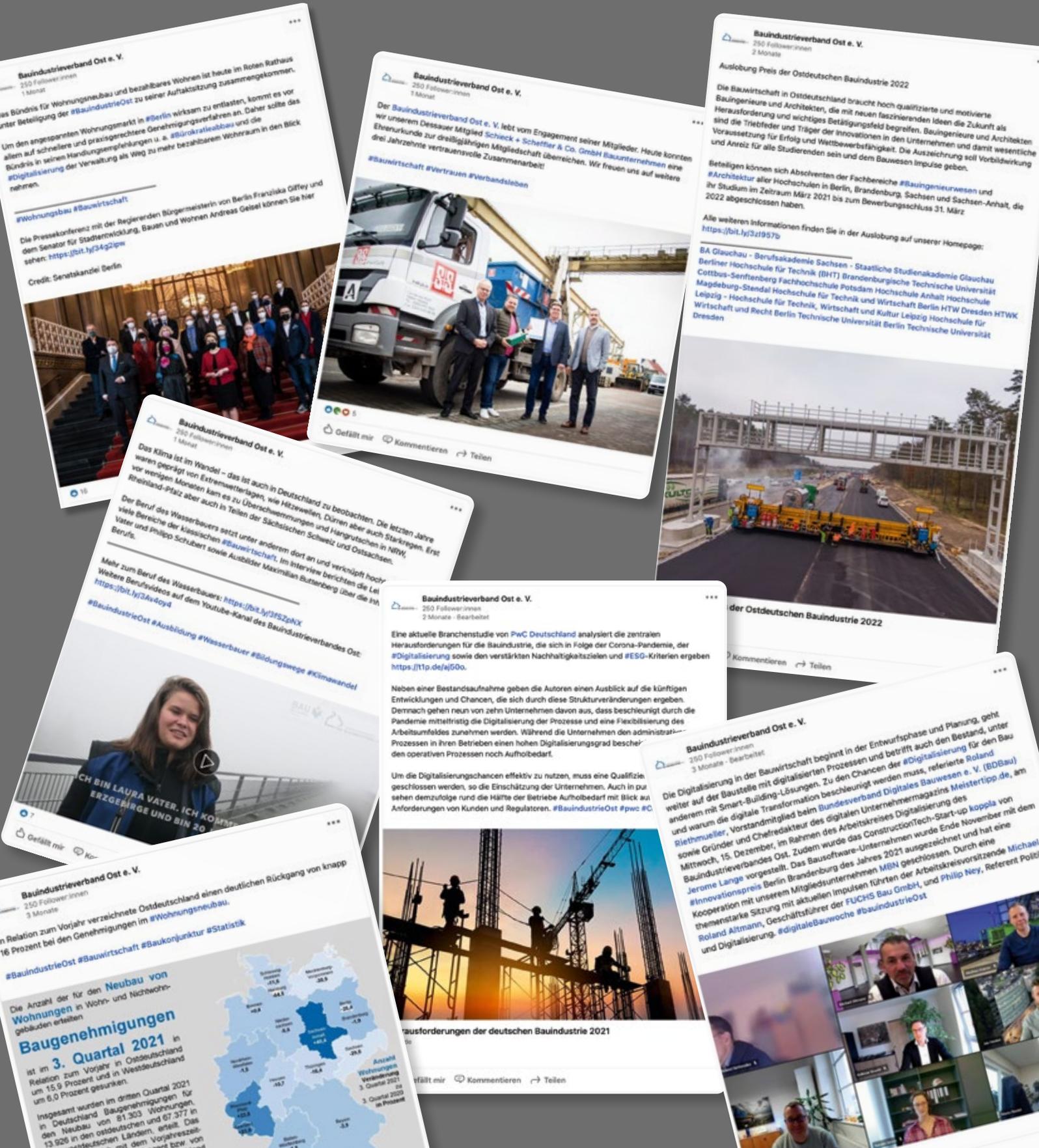
Innovationen im Bereich der Baustoffindustrie ebenso wie einer Erhöhung der Sanierungsrate kommen eine zentrale Rolle bei der Gebäudeenergiewende zu. Große CO₂-Minderungspotenziale liegen demzufolge in der Reduzierung des Energiebedarfs in der Nutzungsphase sowie der Dekarbonisierung von Prozessen der Energiebereitstellung und Baustoffproduktion. Während die Bauwirtschaft selbst, also das Bauen auf der Baustelle im Rahmen ihrer Bauprozesse, vergleichsweise geringe Treibhausgasemissionen verursacht, emittieren die Baustoffindustrie, darunter die Hersteller von Zement, Kalk und Gips, Metallen und Kunststoffen sowie weitere direkte Zulieferer der Bauwirtschaft Treibhausgasemissionen in beachtlicher Höhe. Dies unterstreicht die Notwendigkeit der Einbeziehung von vorgelagerten, indirekten Umweltauswirkungen. Wenn Bauen als eine sektorübergreifende Wertschöpfungskette verstanden wird, lassen sich die Emissionsminderungspotenziale einerseits bei der Baustoffproduktion und andererseits durch den Übergang zu emissionsarmen und klimaverträglichen Technologien gezielter erschließen.

Die BBSR-Studie finden Sie auch online zum Nachlesen unter: <https://bit.ly/3sKVeKb>

Der Bauindustrieverband Ost auf LinkedIn

Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband kommunizieren wir unsere Botschaften auch in den sozialen Netzwerken. Hauptaugenmerk legen wir auf das Karrierenetzwerk *LinkedIn*. Hier erhalten Sie von uns statistisches Material,

Videobeiträge zu Ausbildungsberufen oder auch Informationen zu unserer Gremienarbeit und Veranstaltungen. Folgen Sie uns. Wir freuen uns auf den Austausch: www.linkedin.com/company/bauindustrieverband-ost



Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
1 Monat

Das Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen ist heute im Roten Rathaus...
Um den angespannten Wohnungsmarkt in #Berlin wirksam zu entlasten, kommt es vor allem auf schnellere und praxistauglichere Genehmigungsverfahren an. Daher sollte das Bündnis in seinem Handlungsprogramm u. a. #Bürokratieabbau und die #Digitalisierung der Verwaltung als Weg zu mehr bezahlbarem Wohnraum in den Blick nehmen.

#Wohnungsbau #Bauwirtschaft

Die Pressekonferenz mit der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey und dem Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Andreas Giesel können Sie hier sehen: <https://bit.ly/34g2p1w>

Credit: Senatskanzlei Berlin

Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
1 Monat

Der Bauindustrieverband Ost e. V. lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Heute konnten wir unserem Dessauer Mitglied **Scheck + Scheffler & Co. GmbH** Bauunternehmen eine dreijährige vertrauensvolle Zusammenarbeit feiern. Wir freuen uns auf weitere #Bauwirtschaft #Vertrauen #Verbandsleben

Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
2 Monate

Auslobung Preis der Ostdeutschen Bauindustrie 2022

Die Bauwirtschaft in Ostdeutschland braucht hoch qualifizierte und motivierte Bauplaner, Architekten und Ingenieure, die mit neuen, innovativen Ideen die Zukunft als Triebfeder und Träger der Innovationen in den Unternehmen und damit wesentliche Voraussetzung für Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Die Auszeichnung soll Vorbildwirkung und Anreiz für alle Studierenden sein und dem Bauwesen Impulse geben.

Beteiligen können sich Absolventen der Fachbereiche #Bauingenieurwesen und #Architektur aller Hochschulen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt, die ihr Studium im Zeitraum März 2021 bis zum Bewerbungsschluss 31. März 2022 abgeschlossen haben.

Alle weiteren Informationen finden Sie in der Auslobung auf unserer Homepage: <https://bit.ly/3z1957b>

BA Glauchau - Berufsakademie Sachsen - Staatliche Studienakademie Glauchau
Cottbus - Senftenberg Fachhochschule (BHT) Brandenburg Technische Universität
Magdeburg-Stendal Hochschule Potsdam Hochschule Technische Universität
Leipzig - Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur HTWK Dresden
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig Hochschule für
Dresden

Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
1 Monat

Das Klima ist im Wandel – das ist auch in Deutschland zu beobachten. Die letzten Jahre waren geprägt von Extremwetterlagen, wie Hitzewellen, Dürren aber auch Starkregen. Erst vor wenigen Monaten kam es zu Überschwemmungen und Hängrutschen in NRW, Rheinland-Pfalz aber auch in Teilen der Sächsischen Schweiz und Ostsachsen.

Der Beruf des Wasserbauers setzt unter anderem dort an und vernüpft hoch viele Bereiche der klassischen #Bauwirtschaft. Im Interview berichten die Leiterin, Vater und Philipp Schubert sowie Ausbilder Maximilian Bouterberg über die Lehrtätigkeit.

Mehr zum Beruf des Wasserbauers: <https://bit.ly/3f5zgnx>
Weitere Berufsvideos auf dem Youtube-Kanal des Bauindustrieverbandes Ost: <https://bit.ly/34v4oy4>

#BauindustrieverbandOst #Ausbildung #Wasserbau #Bildungswege #Klimawandel

Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
2 Monate - Bearbeitet

Eine aktuelle Branchenstudie von PwC Deutschland analysiert die zentralen Herausforderungen für die Bauindustrie, die sich in Folge der Corona-Pandemie, der Digitalisierung sowie den verstärkten Nachhaltigkeitszielen und #ESG-Kriterien ergeben <https://1tp.de/aj50o>.

Neben einer Bestandsaufnahme geben die Autoren einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und Chancen, die sich durch diese Strukturveränderungen ergeben. Demnach gehen neun von zehn Unternehmen davon aus, dass beschleunigt durch die Pandemie mittelfristig die Digitalisierung der Prozesse und eine Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes zunehmen werden. Während die Unternehmen den administrativen Prozessen in ihren Betrieben einen hohen Digitalisierungsgrad beschreiben, den operativen Prozessen noch Aufholbedarf.

Um die Digitalisierungschancen effektiv zu nutzen, muss eine Qualifizierung geschaffen werden, so die Einschätzung der Unternehmen. Auch in puncto Personal fehlen demzufolge rund die Hälfte der Betriebe Aufholbedarf mit Blick auf Anforderungen von Kunden und Regulatoren. #BauindustrieverbandOst #PwC



Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
3 Monate

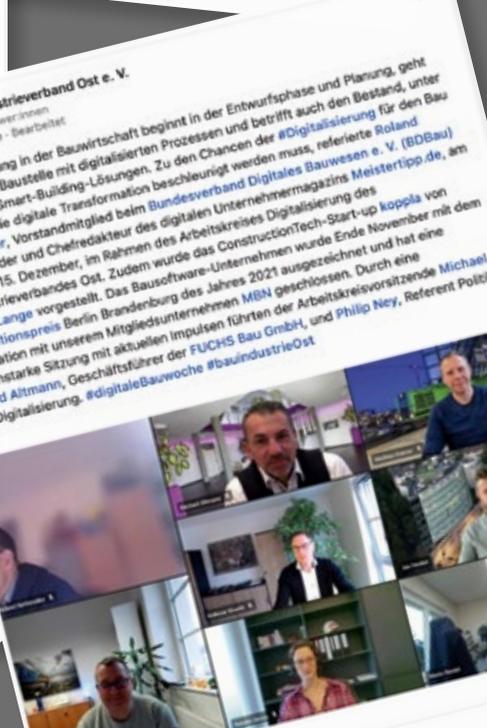
Die Digitalisierung in der Bauwirtschaft beginnt in der Entwurfsphase und Planung, geht weiter auf der Baustelle mit digitalisierten Prozessen und betrifft auch den Bestand, unter anderem mit Smart-Building-Lösungen. Zu den Chancen der Digitalisierung für den Bau und warum die digitale Transformation beschleunigt werden muss, referierte Roland Riethmüller, Vorstandmitglied des digitalen Unternehmensmagazins Meistertipp.de, am Mittwoch, 15. Dezember, im Rahmen des Arbeitskreises Digitalisierung des Bauindustrieverbandes Ost. Zudem wurde das ConstructionTech-Start-up koppla von Jerome Lange vorgestellt. Das Bausoftware-Unternehmen wurde Ende November mit dem Innovationspreis Berlin Brandenburg des Jahres 2021 ausgezeichnet und hat eine Kooperation mit unserem Mitgliedsunternehmen MBN geschlossen. Durch eine themenstarke Sitzung mit aktuellen Impulsen führten der Arbeitskreisvorsitzende Michael Roland Altmann, Geschäftsführer der FUCHS Bau GmbH, und Philip Ney, Referent Politik und Digitalisierung. #digitaleBauwoche #bauindustrieverband-ost



Bauindustrieverband Ost e. V.
250 Follower:innen
2 Monate - Bearbeitet

Herausforderungen der deutschen Bauindustrie 2021

Gefällt mir Kommentieren Teilen





➤ Bildungswege: Hand in Hand zum Gesellenbrief

Mehr Informationen zur Einstiegsqualifikation „Berufsstart Bau“:

Uwe Schindler

Bereichsleiter Berufsorientierung/Nachwuchsgewinnung



Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V.

ÜAZ Magdeburg

Lorenzweg 56 | 39128 Magdeburg

0391 28965-36 | schindler@bauausbildung.de

Niklas Heinemann (19) ist auf der Zielgeraden seiner Lehre zum Maurer. Die Ausbildung bei der Busse Bau GmbH wurde dabei über die Einstiegsqualifikation „Berufsstart Bau“ vorbereitet und durch das Programm „Hilfe aus einer Hand“ bis heute begleitet. Was das ist und worin die Vorteile liegen, erklären Niklas und seine Ausbildungsleiterin bei der Busse Bau GmbH, Liane Klix, für die Verbandszeitschrift „Bau im Blick“.



Niklas, wie bist Du zur Bauwirtschaft gekommen?

Niklas: Ich bin ein praktischer Mensch und kann nicht lange auf einem Fleck sitzen. Ein Job im Büro wäre nichts für mich gewesen. Mein Großvater war Betonfahrer und so hatte ich schon eine Verbindung zur Branche. Nach meiner Schule konnte ich mich dann im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum von Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. ausprobieren und war sehr gut im Fliesen legen. Zuerst dachte ich, dass die Reise dahin geht. Über Umwege haben mir die Ausbilder vor Ort vorgeschlagen, dass ich längerfristig das Projekt „Berufsstart Bau“ mitmache und so tiefer in die Fachbereiche der Bauwirtschaft blicken kann.

... und was war das genau?

Niklas: Vom Kanalbau, Tiefbau, Rohrleitungsbau über den Schalungsbau bis zum Hochbau war alles dabei. Am Ende hat es mir mehr Spaß gemacht in die Höhe zu bauen, als auf den Knien zu pflastern. Eine Ausbildung zum Maurer war das erklärte Ziel.

Frau Klix, dann sind Sie sicher ins Spiel gekommen?

Liane Klix: Das ist richtig. Wir arbeiten seit Jahrzehnten mit Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. zusammen und schätzen das Programm „Berufsstart Bau“. Jugendliche müssen sich ausprobieren und können dann mit leichten praktischen Vorteilen in die Ausbildung starten. So war es auch bei Niklas.

Wie sah das in der Praxis aus?

Liane Klix: Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. kontaktierte und empfahl uns Niklas. Er arbeitete dann während seiner Projektzeit auf einer Baustelle von uns, sodass wir ihn kennenlernen konnten. Im Nachgang unterzeichneten wir den Lehrvertrag.

Da fing das erste Lehrjahr ja schon fast vor der Ausbildung an, oder Niklas?

Niklas: Durch Berufsstart Bau konnte ich Handkniffe schon vor der Ausbildung lernen. Das machte es in der Praxis während der Lehre einfacher. Im Theoretischen war es nicht immer einfach.

Liane Klix: Genau deswegen haben wir uns auch entschieden, seine Lehre durch die assistierte Ausbildung „Hilfe aus einer Hand“ zu unterstützen. Hier kann er mit Stützunterricht berufstheoretische Kenntnisse vertiefen und hat mehr Zeit zum Lernen. Das haben wir in den letzten Jahren mehrfach mit unseren Auszubildenden gemacht und es zahlt sich auch aus.

Die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft ist fordernd. Wie schafft es Busse Bau immer wieder, Lehrlinge für die Branche zu begeistern?

Liane Klix: Die Jugendlichen müssen wissen, worauf sie sich einlassen und einen realistischen Blick für die Berufe der Bauwirtschaft haben. Praktika oder eben Programme wie „Berufsstart Bau“ sind dafür sehr hilfreich. Bei Bewerbungsgesprächen achten wir auf die Kopfnoten, welches Lernverhalten und soziale Fähigkeiten sie mitbringen. Verlässlichkeit und Arbeitsbereitschaft sind dabei Grundvoraussetzungen. Seit Firmengründung in 1990 haben wir bereits über 200 Lehrlinge ausgebildet – das spricht für uns.

Dann drücken wir Niklas die Daumen, dass er im Sommer dazu gehört und ein Eigengewächs mit Gesellenbrief in der Hand wird. Viel Erfolg bei den Prüfungen und besten Dank für das Interview.

Busse Bau GmbH

Geschäftsführung:
Bernd Busse
Kai Knischewski
Frank Menz

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ingenieurbau
Straßenbau
Tief- und Kanalbau
Hochbau

BUSSE BAU GmbH
Blumenberger Straße 52
39122 Magdeburg
www.bussebau.de





➤ Über Umwege die Karriereleiter emporklettern

Alexander Werner (38) ist Prokurist bei der Schieck + Scheffler & Co. GmbH in seiner Heimat Dessau-Roßlau. Der Weg dorthin führte über eine Lehre zum Fliesenleger, dem Absolvieren des Fachabiturs und dem Studium des Bauingenieurwesens im knapp 500 km entfernten München. Wie er wieder in die Heimat fand und unternehmerische Verantwortung übernahm, berichtet er im Interview für die Verbandszeitschrift „Bau im Blick“.

Herr Werner, Münchener Oktoberfest oder Dessauer Stadtfest – was ist besser?

Alexander Werner: (lacht) Das hat sicher beides seinen Reiz. Auch wenn die Festwochen in München sehr imposant sind, möchte ich die Gemeinschaft in meiner Heimat Dessau nicht missen. Das war auch einer der Gründe, warum ich seit knapp drei Jahren wieder in Sachsen-Anhalt lebe und arbeite.

Bevor wir über die Rückkehr sprechen, müssen Sie uns von Ihrem Weg nach München berichten. Wie kam es dazu?

Alexander Werner: Nachdem ich mit 16 Jahren die Schule verließ, habe ich eine Ausbildung zum Fliesenleger absolviert. Im Nachgang hatte ich das Gefühl, dass ich noch nicht am Ziel angelangt bin. Ich drückte noch einmal die Schulbank, machte mein Fachabitur und wollte die große weite Welt sehen.

Die Großstadt München wurde als neue Heimat auserkoren. Wie erging es Ihnen dort?

Alexander Werner: Die Baubranche war mir nicht fremd, sodass ich begann, in München Bauingenieurwesen zu studieren. Nach viel Theorie kam nach fünf Semestern die Praxis hinzu – ich hatte in einem Münchener Unternehmen die Chance, über ein Praktikum die Arbeit eines Bauleiters kennenzulernen. Die Chemie hat gestimmt, ich arbeitete neben meinem Studium weiter in der Firma und habe so viele Erfahrungen in der Bauwirtschaft gesammelt.



Das klingt so, als ob Sie den Umzug nach München nicht bereuen.

Alexander Werner: Keineswegs. Es war ein wichtiger Schritt in meinem Leben und ich habe beruflich aber auch im Privaten viel gelernt und mich entwickelt. Auch von Niederlagen im Studium habe ich mich nicht unterkriegen lassen. Ich verließ die Hochschule und habe nach meiner erfolgreich absolvierten Meisterschule als Bauleiter in München gearbeitet.

Gerade in der Bauwirtschaft führen viele Wege die Karriereleiter nach oben.

Alexander Werner: Da haben Sie recht. Wissen aneignen hört auch in der Bauwirtschaft nicht mit Verlassen der Schule oder Universität auf. Die Meisterschule hatte ich nicht umsonst gemacht. Ich wollte Verantwortung als Bauleiter übernehmen und auch Wissen an die nächste Generation weiter geben.

... und das am liebsten in Ihrer Heimat?

Alexander Werner: Ja, das spielte auch eine Rolle. Prinzipiell wollte ich aber auch sesshaft werden, ein Haus bauen und eine Familie gründen. Zufällig wurde ein Baugrundstück in der Nähe meiner Eltern frei und ich habe die Gelegenheit beim Schopf gepackt. Die Arbeitswoche in Bayern und der private Hausbau am Wochenende in Dessau ließen sich aber nicht lange vereinbaren – eine Veränderung musste her.

Wie lockte man einen Münchener Bauleiter zurück nach Sachsen-Anhalt? Ich glaube viele Mitgliedsunternehmen hätten gern diese Zauberformel.

Alexander Werner: (lacht) Mit Andreas Scheffler habe ich viele Gespräche vor der Anstellung geführt. Ich wollte zurück in die Heimat, brauchte aber auch eine berufliche Perspektive. Das Bauen für die Heimat, Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens mit Personalverantwortung und ein vertrauensvolles Verhältnis zur Chefetage waren für mich die ausschlaggebenden Punkte.

2019 sind Sie in das Unternehmen eingestiegen und vom Bauleiter über den technischen Leiter zum Prokuristen aufgestiegen. Was unterscheidet die Arbeit in Dessau zu der in München?

Alexander Werner: In Dessau verläuft alles auf einer eher persönlichen Ebene. In einer Kleinstadt kennt man sich. So baut man zu Auftraggebern über Jahre auch ein anderes Verhältnis auf als in München. Dort ist man als Unternehmen eines unter vielen. Gerade die rechtliche Absicherung der Bautätigkeit spielt aufgrund der distanzierten Zusammenarbeit in der Großstadt eine ganz andere Rolle.

... ist das positiv oder negativ zu verstehen?

Alexander Werner: Weder noch. Ich denke ich profitiere von beiden Arbeitswelten, kann Aspekte aus München bei der Arbeit in Dessau einbringen aber auch viel für mich vom persönlichen Umgang bei der Schieck + Scheffler & Co. GmbH in Dessau mitnehmen.

Sind Sie nun am Ziel angekommen oder steht noch etwas auf der To-do-Liste?

Alexander Werner: Mit nicht einmal 40 Jahren bin ich noch relativ jung. Das Baugeschäft wird sich auch in den kommenden Dekaden wandeln und als Unternehmen müssen wir uns darauf einstellen. Die Kommunikation nach außen muss gestärkt werden und digital stattfinden – sei es für potenzielle Bewerber oder auch Auftraggeber. Die Sichtbarkeit des Unternehmens in sozialen Netzwerken bauen wir gerade aus. Ich bin gespannt, wo dort die Reise hingeht.

Wir werden es beobachten. Vielen Dank für das Interview.

Schieck + Scheffler & Co. GmbH

Geschäftsführung:
Andreas Scheffler

Tätigkeitsschwerpunkte:
Neubau
Industriebau/Gesellschaftsbau
Altbausanierung/Denkmalschutz
Rohbau
Tiefbau
Technische Ausrüstung

Schieck + Scheffler & Co. GmbH
Alte Straße 26/27
06847 Dessau-Roßlau

www.scheffler-bau-dessau.de
www.instagram.com/schieck.scheffler
www.facebook.com/Schieck.Scheffler



➤ Aus den Ausbildungszentren



 Berufsförderungswerk der Bauindustrie
Berlin-Brandenburg e. V.

 Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V.

Internationaler Austausch im ÜAZ Frankfurt/O.

Sechs Schüler und ein Berufsschullehrer des Schulkomplexes für Wirtschaft und Handwerk in Zalenieki (Lettland) erhielten im Rahmen des Programms Erasmus+ und der "Job Shadowing"-Aktivität eine Berufsausbildung in diesem Bereich im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum Frankfurt (Oder).

Die Teilnehmer bauten Mauern in verschiedenen Stilen und stellten Bögen her. Mit etwas Übung fiel es den Schülerinnen und Schülern leichter, die Chronologie der sich im Laufe der Zeit verändernden Stile einzuordnen, die die wechselnden Moden, das Aufkommen neuer Ideen, Technologien oder Materialien im Laufe der Jahre widerspiegeln.

Gerüstbauer kommen nach Magdeburg

Im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum Magdeburg werden künftig Gerüstbauer ausgebildet. Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. investierte hierfür stark in seinen Magdeburger Standort und errichtete in kürzester Zeit eine hohe Ausbildungshalle (Bild oben) und gestaltete ein entsprechendes Außengelände. Neben drei Ausbildern aus dem bisherigen Gerüstbaustandort Berlin konnten zwei Fachkräfte aus der Handwerkspraxis als Lehrkräfte gewonnen werden. Magdeburg bietet so eins von nur drei Zentren für den Ausbildungsberuf des Gerüstbauers bundesweit.

Bereits am 6. Februar 2022 starteten die ersten 50 Lehrlinge mit ihrer Ausbildung.

➤ Auslobung – Preis der Ostdeutschen Bauindustrie 2022

Die Bauwirtschaft in Ostdeutschland braucht hoch qualifizierte und motivierte Bauingenieure und Architekten, die mit neuen faszinierenden Ideen die Zukunft als Herausforderung und wichtiges Betätigungsfeld begreifen. Bauingenieure und Architekten sind die Triebfeder und Träger der Innovationen in den Unternehmen und damit wesentliche Voraussetzung für Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Die Auszeichnung des Bauindustrieverbandes Ost e. V. soll Vorbildwirkung und Anreiz für alle Studierenden sein und dem Bauwesen Impulse geben.

Beteiligen können sich Absolventen der Fachbereiche Bauingenieurwesen und Architektur aller Hochschulen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt, die ihr Studium im Zeitraum März 2021 bis zum Bewerbungsschluss 31. März 2022 abgeschlossen haben.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage des Bauindustrieverbandes Ost:
www.bauindustrie-ost.de/bildung/artikel/preis-der-ostdeutschen-bauindustrie-2022

BERLIN

➤ Auftakt des Bündnisses Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen



Foto: © Senatskanzlei Berlin

Als einer der Schwerpunkte der rot-grün-roten Berliner Regierungskoalition wurde nach Bildung des Kabinetts das Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen ins Leben gerufen. Ein breites Bündnis aus Politik, Wohnungswirtschaft und Verbänden soll in Berlin dabei helfen, den dringend nötigen Wohnungsneubau anzukurbeln und bezahlbare Mieten sicherzustellen.

Der Bauindustrieverband Ost nahm an der Auftaktveranstaltung am 28. Januar 2022 teil. BIVO-Vizepräsident [Marcus Becker](#) betonte, dass die Baukapazitäten für die angestrebten Neubau-Wohnungen da sind. Wichtig sei bei den Genehmigungen, dass Senat und Bezirke an einem Strang ziehen und die Digitalisierung zügig angegangen wird, um wirkliche Fortschritte in der Baupraxis zu erzielen.

BERLIN

➤ Koalitionsvertrag in der Legislaturperiode 2021 bis 2026

Nachdem [Franziska Giffey](#) zum Ende des letzten Jahres zur Regierenden Bürgermeisterin von Berlin durch das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, geht es für die rot-grün-rote Koalition nun an die Arbeit. Wirtschaftsstark setzt der rund 150 Seiten lange Koalitionsvertrag Schwerpunkte beim Wohnungsbau und Klimaschutz sowie bei der Digitalisierung.

Die Koalition will 20.000 neue Wohnungen im Jahr bauen – bis 2030 sollen gar 200.000 Wohnungen entstehen. Der BIVO begrüßt diese Zielzahlen, an denen sich der Senat dann auch messen lassen muss. Die Gründung des Bündnisses für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Ähnlich ambitioniert ist das bereits in

der Präambel formulierte Ziel, Berlin klimaneutral aufzustellen. Gleichwohl dürften die mit den wachsenden Ansprüchen an das klimagerechte Bauen einhergehenden steigenden Baukosten kontrovers in der laufenden Legislaturperiode diskutiert werden, besonders, da diese sozial gerecht geschultert werden müssen. Auch in puncto Digitalisierung ist Vielversprechendes zu lesen: Die Einrichtung eines CDO (Chief Digital Officer) im Range eines Staatssekretärs kann als ein positives Zeichen gewertet werden, dass der Digitalisierung nun der Stellenwert eingeräumt wird, den sie eigentlich seit Jahren haben müsste; zumal andere Bundesländer im Verbandsgebiet hier bereits in den letzten Jahren voranschritten.

BRANDENBURG

➤ Novellierung der Brandenburger Mobilitätsstrategie

Gemäß Koalitionsvertrag von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen soll der Anteil des Umweltverbunds (Fuß-, Rad- und öffentlicher Personennahverkehr) ausgebaut und gleichzeitig der motorisierte Individualverkehr (MIV) verringert werden. Im Rahmen einer Mobilitätsstrategie wurde so das Ziel verankert, den Anteil des Umweltverbunds bis 2030 auf 60 Prozent zu erhöhen und entsprechende Maßnahmen zu definieren.

Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) beteiligt seit Ende 2021 Verbände, Kammern und Vereine bei der Erstellung eines entsprechenden Strategieentwurfs – der

Bauindustrieverband Ost nimmt an themenspezifischen Workshops teil und bringt seine Expertise ein. Fokussierte sich die Online-Auftaktveranstaltung noch auf eine generelle Einordnung der Strategie in Bezug auf die klimapolitischen Maßnahmen der Landesregierung, nahmen beim zweiten Workshop mehr als 60 Teilnehmer die Themen ÖPNV und MIV in den Blick. Aus Sicht der Bauwirtschaft kritisierte man angedachte Maßnahmen, wonach bspw. der Wirtschaftsverkehr einer Parkraumbewirtschaftung unterzogen würde. Die anfallenden Kosten ließen unter Umständen die Baukosten steigen und würden letztlich an den Bauherrn weitergereicht.

BRANDENBURG

➤ Revitalisierung stillgelegter Bahnstrecken



Foto: BUG Verkehrsbau AG

Das Land Brandenburg will die Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr deutlich erweitern. Ein Werkzeug hierfür ist die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken. Ein vom Brandenburgischen Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung beauftragtes Gutachten gibt Aufschluss darüber, welche Bahnstrecken und -halte Potenzial zur Reaktivierung haben könnten. So enthält ein erstes Arbeitspaket die Strecken Rathenow–Rathenow Nord, Fredersdorf–Rüdersdorf, Werneuchen–Wriezen und Luckau-Uckro–Lübben.

Die Ergebnisse der Untersuchung fließen in den neuen Landesnahverkehrsplan 2023–27 ein.

Der Bauindustrieverband Ost begrüßt die Planungen, mahnt jedoch an, dass die Nahverkehrsplanung Brandenburgs Hand in Hand mit den Investitionsplanungen für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes gehen müssen. Gleichzeitig darf der notwendige Schienenausbau nicht zulasten anderer, ebenfalls elementarer Verkehrsträger geschehen.

BRANDENBURG

➤ Runder Tisch Recyclingbaustoffe

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg hat einen „Runden Tisch gütegesicherte Recyclingbaustoffe“ gegründet. Zielsetzung ist es, Lösungen zu entwickeln, wie das Recycling mineralischer Abfälle gestärkt, kostbarer Deponieraum geschont sowie Klima und Ressourcen geschützt werden können. Interessierte Akteure aus Brandenburg sind eingeladen, sich an dem Dialogprozess zu beteiligen. Die Teilnahme ist in diesen drei im Aufbau befindlichen Arbeitsgruppen (AG) möglich:

- AG 1 – Einsatzmöglichkeiten für Recyclingbaustoffe
- AG 2 – Gütesiegel und Gütegemeinschaften
- AG 3 – Akzeptanz und Image mineralischer Recyclingbaustoffe

Kontakt:

Johannes Walter

Referat 52 „Abfallwirtschaft, Rechtsangelegenheiten“
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

johannes.walter@mluk.brandenburg.de
Tel.: +49 331 866-7344

SACHSEN

➤ Fachgespräch mit Staatsminister Schmidt

Am 9. Dezember 2021 fanden sich Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost mit **Thomas Schmidt**, Staatsminister für Regionalentwicklung des Freistaates Sachsen, zu einem Online-Meeting zusammen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Baukonjunktur diskutierte die Runde die Transformation der Lausitzregion und die Rolle der Bauwirtschaft. Nachdem im April 2021 die Förderrichtlinie für Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen beschlossen und erste Projekte ausgewählt wurden, kann es an die Umsetzung erster Bauvorhaben in 2022/2023 gehen. Langfristig müsse es gelingen, Menschen in die Lausitz

zu bringen, die die Region als Zukunftsgebiet begreifen – es gehe nicht allein um Ersatz von Arbeitsplätzen. Neben Gewerbeansiedlungen seien so auch der Bau von Kitas und Schwimmbädern wichtig. Die besten Gewerbeansiedlungen können scheitern, wenn Investoren keine potenziellen Arbeitnehmer in der Region finden, so Staatsminister Schmidt. Der Bauindustrieverband Ost wird den Dialog mit Staatsminister Schmidt aufrechterhalten. So wird der Vertreter der Sächsischen Staatsregierung im September 2022 ein Grußwort beim Parlamentarischen Brunch des Verbandes zum Strukturwandel der Braunkohlegebiete halten.

SACHSEN

➤ Novelle der Sächsischen Bauordnung

Das Kabinett der Sächsischen Staatsregierung hat im Rahmen einer Sitzung am 18. Januar 2022 den Entwurf für die Änderung der Sächsischen Bauordnung verabschiedet. Dieser wurde dem Sächsischen Landtag zur Beschlussfassung übermittelt.

Mit den Änderungen, die dem Landtag vorgelegt wurden, werden Beschlüsse der Bauministerkonferenz umgesetzt. Die einheitlichen Regelungen betreffen unter anderem die Erleichterung des seriellen und modularen Bauens durch die Einführung der Typengenehmigung, die Erleichterung des Ausbaus der Mobilfunkinfrastruktur und die Unterstützung der Energiewende durch die

Verfahrensfreistellung von Ladestationen für Elektromobilität. Gleichzeitig wird mit der Änderung der Bauordnung auch das Bauen mit Holz gefördert. So sind erweiterte Regelungen zum Einsatz von Holz für Tragkonstruktionen und Außenwandbekleidungen vorgesehen. Künftig soll Bauen mit Holz in allen Gebäudeklassen bis zur Hochhausgrenze möglich sein.

Der Bauindustrieverband Ost wird im Rahmen der Beschlussfassung des Sächsischen Landtages politische Gespräche führen und bei einer möglichen Anhörung eine Stellungnahme abgeben.

SACHSEN-ANHALT

➤ Austausch mit den Landesbauverwaltungen

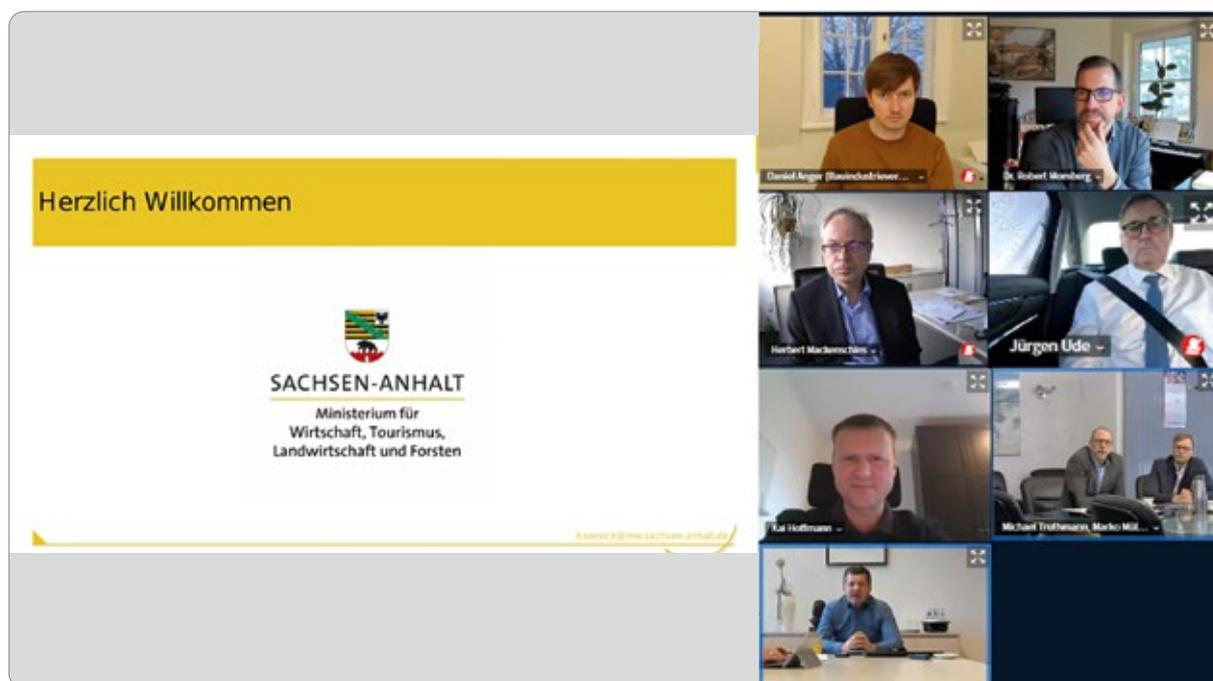
Traditionell fand auch im Dezember 2021 der Dialog mit den Landesbauverwaltungen zum Bauprogramm des Folgejahres statt. So berichtete **Falko Balzer**, Referatsleiter Hochbau im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, dass die Landeshochbauinvestitionen auf einem hohen Niveau fortgeschrieben werden sollen. Zudem informierte er zur kürzlich gegründeten IPS Immobilien- und Projektmanagementgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, die künftig den Landesbetrieb BLSA entlasten soll und bei Neubauprojekten tätig wird. Anschließend informierten **Melanie Sorgatz**, Referatsleiterin Straßenbau und -betrieb im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt,

sowie **Christian Jöckel**, Geschäftsbereichsleiter Grundlagen, Planung und Bau, Deichverlegung und Polder beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft, über die Schwerpunktprojekte ihrer Häuser.

Die Niederlassung Ost der Autobahn GmbH des Bundes war erstmals beim jährlichen Treffen dabei und informierte zum Investitionsziel in 2022. Zudem wurde berichtet, dass **Prof. Dr. Klaus Kummer** zum 1. Februar 2022 in den Ruhestand geht und **Andreas Trenkel**, Leiter der Außenstelle Erfurt der Niederlassung Ost, die Stelle des Niederlassungsleiters Ost übernimmt (s. Portrait Seite 9).

SACHSEN-ANHALT

➤ Im Dialog mit Wirtschaftsminister Schulze



Am 20. Januar 2022 kamen Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost mit **Sven Schulze**, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt sowie seinem Staatssekretär **Dr. Jürgen Ude** zusammen. In der Videokonferenz stellte sich der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband vor und berichtete über die Herausforderungen der derzeitigen Baukonjunktur und Steigerungen der Baumaterialpreise. In einem guten Dialog forderte der BIVO mehr Flexibilität und Kooperation seitens der

öffentlichen Hand, insbesondere bei der Nutzung von Stoffpreisgleitklauseln.

Als Spitze des Wirtschaftsressorts versicherten Minister Schulze und Staatssekretär Dr. Ude die Einbeziehung der Bauwirtschaft bei der Erarbeitung des Tarifreue- und Vergabegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt. Dieses soll bis zum Sommer 2022 verabschiedet sein. Der Bauindustrieverband Ost fordert hierzu eine Verschlinkung der Bürokratie und die Abkehr von vergabefremden Kriterien.

➤ Änderung der Fertigstellungsfrist: Was passiert mit der Vertragsstrafe?

Der Fall

Der Auftragnehmer (AN) sollte für den Auftraggeber (AG) ein Parkhaus errichten. Nach dem Bauzeitenplan sollte das Parkhaus verbindlich bis zum 28.11.2014 fertiggestellt sein. Für den Fall der schuldhaften Überschreitung des Fertigstellungstermins wurde eine Vertragsstrafe in Höhe von 0,15 Prozent der Nettoauftragssumme je Werktag vereinbart. Nachdem der AN mit den Arbeiten begonnen hatte, ordnete der AG aufgrund von Änderungswünschen Anfang Oktober 2014 einen Baustopp auf unbestimmte Zeit hinsichtlich der Fassadenarbeiten an. Die Parteien vereinbarten alsdann, dass der Bauzeitenplan nicht mehr verbindlich und der Fertigstellungstermin auf unbestimmte Zeit verschoben sein sollte. Kurz darauf verpflichtete sich der AN dennoch, zum 05.12.2014 die volle Funktionsfähigkeit des Parkhauses mit Ausnahme der Fassade herzustellen. Die Fertigstellung des Parkhauses erfolgte schließlich erst Ende Oktober 2015. Der AG verlangte vom AN die Zahlung einer Vertragsstrafe und Schadensersatz wegen verspäteter Leistungserbringung.

Die Entscheidung

Das Oberlandesgericht Naumburg entschied mit Urteil vom 30.07.2021 (Az.: 2 U 41/19), dass der AN keine verbindliche Fertigstellungsfrist überschritten hat, weshalb er weder in Schuldnerverzug geraten ist noch eine Vertragsstrafe verwirkt hat. Die zwischen den Parteien verbindlich vereinbarte Fertigstellungsfrist sei aufgrund des vom AG angeordneten Baustopps und der Vereinbarung der Parteien, dass der Bauzeitenplan nicht mehr verbindlich sein sollte, obsolet geworden. Durch die spätere Zusicherung des AN, das Parkhaus mit Ausnahme der Fassade bis zum 05.12.2015 fertigzustellen, wurde auch keine neue Fertigstellungsfrist vereinbart, da aufgrund der Herausnahme der Fassadenarbeiten keine funktionsbereite und abnahme-reife Herstellung des (gesamten) Parkhauses bis zum 05.12.2015 vereinbart wurde.

Praxishinweis

Die Frage, welche Auswirkungen die Verschiebung von Vertragsfristen i. S. d. § 5 Abs. 1 VOB/B auf eine vereinbarte Vertragsstrafe hat, ist immer wieder Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen. Verlängert sich eine Vertragsfrist gemäß § 6 Abs. 2 VOB/B, also aufgrund von Umständen, die nicht in der Sphäre des AN liegen, so gilt die vereinbarte Vertragsstrafe bei nur unerheblichen Änderungen des Bauablaufs auch für die neue Frist. Verschieben die Parteien die Vertragsfrist einvernehmlich, ist es eine Frage der Umstände des Einzelfalls, ob sich mit der Verschiebung der Vertragsfrist auch die Vertragsstrafenregelung auf den neuen Termin erstrecken soll. Sind erhebliche Terminverschiebungen auf Zusatzaufträge des AG zurückzuführen, ist regelmäßig nicht von einer Fortgeltung der Vertragsstrafe für die neuen Termine auszugehen.



➤ Entwicklung eines nachhaltigen Regenerierungsmittels und Versiegelungsverfahrens für Asphaltstraßen

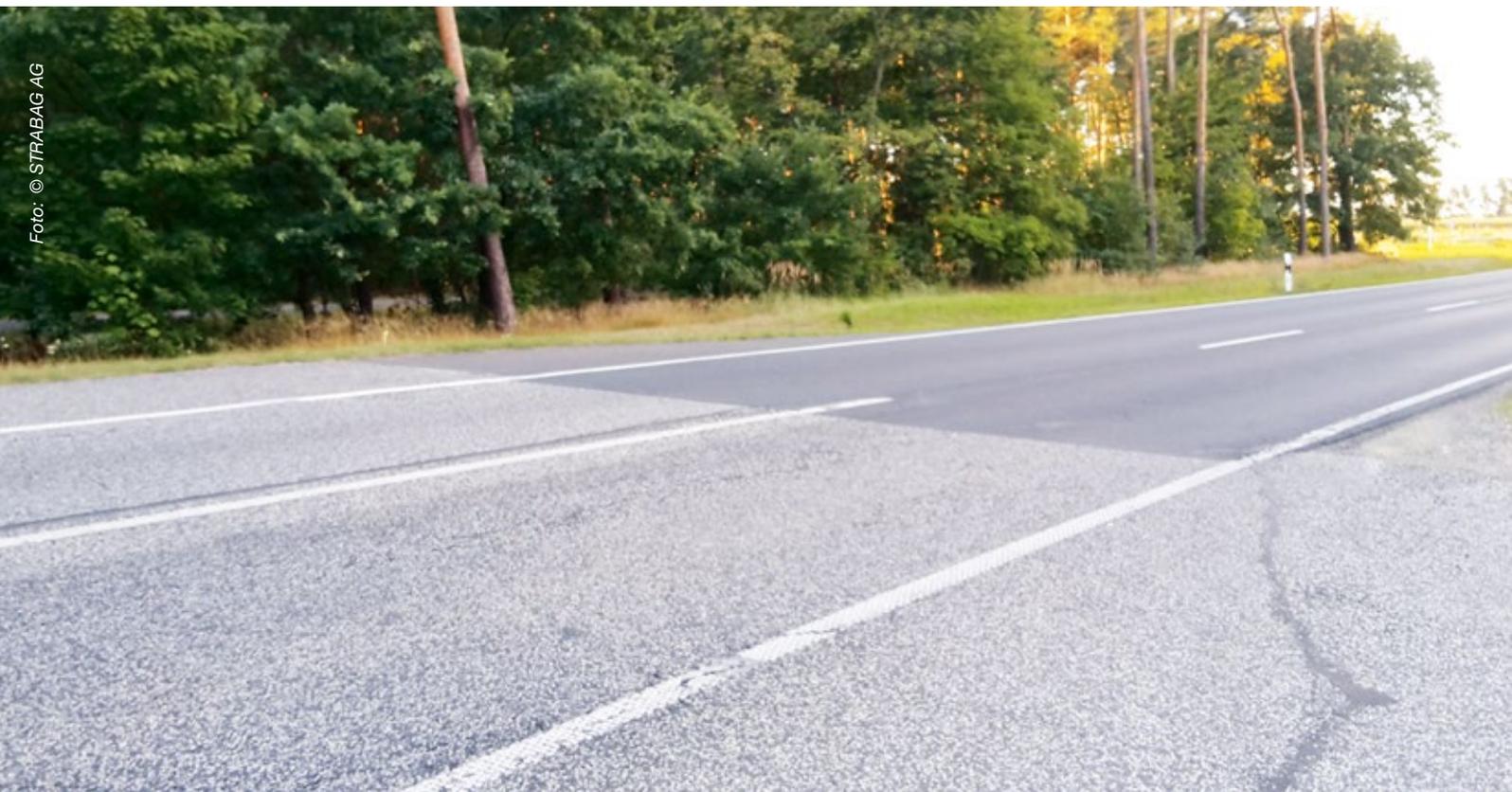


Foto: © STRABAG AG

An diesem Forschungsprojekt, das durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt gefördert wird, sind die Bausion – Straßenbau-Produkte GmbH, 06188 Landsberg; die ifn FTZ GmbH, 06729 Elsteraue und die Hochschule Anhalt, 06366 Köthen beteiligt.

Gesamtziel

Das Gesamtziel ist die Entwicklung eines neuartigen Produktes und Verfahrens für die Straßensanierung, das die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit erfüllt und biobasierte Fluxmittel sowie Hydrophobierungsmittel aus nachwachsenden Rohstoffen enthält. Mit dem zu entwickelnden Regenerierungsmittel für Straßendeckschichten soll ein Produkt geschaffen werden, das schnell in den Asphalt eindringt und möglichst bereits nach wenigen Stunden befahren werden kann, wodurch Verkehrsbehinderungen während der Straßensanierungsarbeiten minimiert werden sollen. Durch das neue Produkt und Verfahren zur Versiegelung des vorhandenen Straßenbelages soll die komplette Instandsetzung der Straßenbefestigung um Jahre hinausgeschoben und somit finanzielle Mittel der öffentlichen Straßenbau-

lastträger eingespart werden. Durch die Einflüsse von Luftsauerstoff, UV-Strahlung und Wärme erfährt das Bitumen destillative und oxidative Veränderungen seiner stofflichen Zusammensetzung, die sich als Verhärtung bemerkbar machen. Forschungsziel ist daher die Entwicklung eines neuartigen Produktes und Verfahrens zur Regenerierung des alterungsbedingt verhärteten Bindemittels sowie zum Ersatz des von der Gesteinsoberfläche abgelösten Bindemittels und zur Versiegelung bereits vorhandener Mikrorisse in der Deckschicht. Das Forschungsprojekt ist daher von großer wirtschaftlicher Bedeutung für das Straßenwesen, da die Verkehrssicherheit durch Straßenschäden an vielen Orten eingeschränkt ist und die Mittel zur Erneuerung bzw. einer kostengünstigen Sanierung des Straßenbelages in der Praxis meist sehr begrenzt sind.

Durchgeführte Arbeiten

Als Rezeptur für das Regenerierungsmittel wurde von der Hochschule Anhalt eine Bitumenemulsion entwickelt, die im Gegensatz zu den herkömmlichen Bitumenemulsionen tiefer in die Asphaltdeckschicht eindringt, um

das sich dort befindliche altersbedingt verhärtete Bitumen zu regenerieren. Um dies zu realisieren, wurde der Bitumenphase ein biobasiertes Fluxmittel, bestehend aus einem Gemisch verschiedener Pflanzenölester hinzugefügt.

Des Weiteren soll die Zugabe eines Hydrophobierungsmittels zur Verkürzung der Trocknungszeit des Regenerierungsmittels beitragen. Als Hydrophobierungsmittel wurden verschiedene biogene Wachse verwendet. Die Hydrophobierungsmittel wurden von der Firma ifn FTZ GmbH evaluiert und modifiziert.

Die Firma Bausion stellt das Regenerierungsmittel großtechnisch her und bringt es auf die geschädigten Asphaltstraßen auf (siehe Abb. 1).

Zum Erhalt der Griffigkeit der Fahrbahnoberfläche wurden nach dem Auftragen des Regenerierungsmittels spezielle feinkörnige Abstreumaterialien getestet, bei denen keine Steinschlaggefahr besteht, wie sie sonst bei den Abstreusplitten für herkömmliche bituminöse Oberflächenbehandlungen auftreten kann.

Diese Abstreumaterialien beschleunigen zugleich den Brechprozess der Emulsion und verschließen die im Asphalt vorhandenen Mikrorisse (siehe Abb. 2).

Die Nutzungsdauer der Straßenbefestigung soll durch die breite Anwendung des Regenerierungsmittels und der Versiegelung mit feinkörnigem Abstreumaterial wesentlich erhöht werden.

Das Forschungsprojekt wird durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt gefördert.



EUROPÄISCHE UNION
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Prof. Dr. Lothar Koppers

Vizepräsident für Digitalisierung und Internationales
und Professor am Fachbereich Architektur, Facility
Management und Geoinformation

Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

lothar.koppers@hs-anhalt.de
Tel.: 0340 5197 1620
Fax: 0340 5197 91620

Bauhausstraße 8
06846 Dessau



Abb. 1



Abb. 2

Fotos (2): © Hochschule Anhalt

➤ Aus dem Verband

Arbeitskreis Digitalisierung

Am 15. Dezember 2021 fanden sich die Mitglieder des AK Digitalisierung zur letzten Sitzung des vergangenen Jahres ein. [Roland Riethmüller](#) vom Bundesverband Digitales Bauwesen (BDBau) eröffnete die Sitzung mit einem Impuls zur Digitalisierung der Bauwirtschaft durch ConTech-Start-ups. Im Rahmen dessen konstatierte er eine im Vergleich zu anderen Branchen wesentlich geringere Produktivität in der Bauwirtschaft. Dies sei einer sehr fragmentierten Unternehmenslandschaft, einer boomenden Baukonjunktur sowie einer wachsenden Komplexität der Bauvorhaben geschuldet. Den zunehmenden Einfluss der ConTechs auf die Bauwirtschaft verdeutlichte das anschließende Best-Practice von Koppla, vertreten durch [Jerome Lange](#). Im Zuge der Kooperation Kopplas mit dem BIVO-Mitglied MBN konnten für beide Seiten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Den Schlusspunkt unter die Jahresendsitzung setzte [Claus Burkhardt](#), Versicherungsmakler mit seinem Vortrag zur Cyber-Security für Bauunternehmen.

Regionalgespräche

Dresden

Am 7. Dezember 2021 fand das letzte Regionalgespräch Dresden in 2021 bei einem gemeinsamen Abendessen statt. Dabei blickten die Teilnehmer auf das ereignisreiche Jahr zurück, welches ganz im Zeichen der Corona-Pandemie stand. Der Gründungspräsident des ehemaligen Sächsischen Bauindustrieverbandes [Prof. Dr. Frieder Sieber](#) berichtete im Anschluss von den Anfängen des Verbandsgeschäfts vor mittlerweile 31 Jahren. Dabei würdigte er auch den Zusammenschluss der einzelnen Landesverbände zum Bauindustrieverband Ost.

Vorstand FA Leitungsbau Ost

Das erste Zusammentreffen des Vorstandes der Fachabteilung Leitungsbau Ost fand am 24. Januar 2022 als Online-Meeting statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand neben der Jahresagenda 2022 auch der Austausch mit den Berliner Wasserbetrieben (BWB) zur Anwendung von Stoffpreisgleitklauseln. Die BWB sehen in der Anwendung einer Stoffpreisgleitklausel kein geeignetes Mittel, um der volatilen Preisentwicklung sowie Problemen bei verzögerten Lieferzeiten von Baumaterialien angemessen begegnen zu können. Der Dialog mit den BWB wird zukünftig konstruktiv fortgeführt, um Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Vorstand der FA Straßenbau Ost

Themen und Aufgaben für das Jahr 2022 standen auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Vorstandes der Fachabteilung Straßenbau Ost am 25. Januar 2022. Zentrales Thema wird der politische Dialog zum Umgang mit pandemiebedingten Mehrkosten bei Auftraggebern der öffentlichen Hand sein.

AK Ingenieurbau – Im Dialog mit den Berliner Verkehrsbetrieben

Im Rahmen einer Online-Sitzung des Arbeitskreises Ingenieurbau am 11. Februar 2022 fand ein Gespräch mit den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) statt. Es besteht großes Interesse an Gesprächen mit der BVG als wichtigem Infrastrukturbetreiber im Land Berlin, welcher in den kommenden Jahren stetig einen dreistelligen Millionenbetrag pro Jahr investieren wird. Sowohl aus dem strategischen Einkauf als auch aus dem Bereich Bau/U-Bahn/Fahrwege haben Verantwortliche der BVG mit den Mitgliedsfirmen des Arbeitskreises zu den Themen Investitionen, Vergabearten und Transparenz bei den Vergaben, Qualität der Planungen sowie zum Gesamtkomplex Nachtragsmanagement in einem intensiven Meinungs- und Gedankenaustausch ihre jeweiligen Positionen dargelegt und darüber diskutiert. Da aufgrund der Zeit nicht alle Punkte in der notwendigen Tiefe abgearbeitet werden konnten, wurde eine zeitnahe Fortsetzung der Gesprächsrunde vereinbart.

➤ Termine

28.03.2022	FA Straßenbau, RG Sachsen in Dresden
29.03.2022	Arbeitskreis Digitalisierung in Potsdam
31.03.2022	Regionalgespräch Dresden in Dresden
05.04.2022	GK Junge Führungskräfte in Dresden
06.04.2022	Ausschuss für Personalentwicklung in Dresden
03.05.2022	Arbeitskreis Baurecht in Potsdam
16.05.2022	Regionalgespräch Leipzig/Halle in Leipzig
19.05.2022	Mitgliederversammlung in Berlin
31.05.2022	Fachabteilung Leitungsbau Ost in Potsdam
17.06.2022	„Sommerplauderei 2022“ in Dresden

Baukonjunktur in Zahlen (Jan–Dez '21)

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	280	363	652	308	2.127
	% zu Jan–Dez '21	+8,0	+1,0	+0,5	-2,1	+1,5
Tätige Personen¹	Anzahl	15.948	18.431	34.381	17.195	110.676
	% zu Jan–Dez '21	+5,8	+3,7	+0,2	-0,1	+1,9
Brutto- entgeltsumme	1.000 EUR	657.385	738.909	1.275.893	648.119	4.238.024
	% zu Jan–Dez '21	+8,7	+8,1	+2,5	+1,3	+4,5

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	3.507.739	2.987.306	5.514.639	2.423.872	17.965.881
	% zu Jan–Dez '21	+25,2	-0,0	-2,9	+0,2	+1,9
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.781.885	717.361	785.374	309.078	4.131.552
	% zu Jan–Dez '21	+36,9	-5,2	+10,5	+13,9	+12,2
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.040.751	1.301.069	2.598.628	1.115.711	7.327.455
	% zu Jan–Dez '21	+9,8	+6,2	-0,3	+5,4	+3,0
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	685.102	968.876	2.130.636	999.083	6.506.867
	% zu Jan–Dez '21	+24,2	-3,8	-9,6	-8,3	-4,7
darunter Straßenbau	1.000 Euro	284.758	540.643	869.132	564.066	3.002.851
	% zu Jan–Dez '21	+4,9	+5,4	-7,9	+0,7	-0,7

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt²	1.000 Euro	3.562.099	3.775.394	6.185.193	2.650.682	20.226.504
	% zu Jan–Dez '21	-2,4	-3,5	+4,1	-1,4	-0,5
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.554.368	1.219.288	942.293	364.998	4.769.864
	% zu Jan–Dez '21	-4,1	-8,2	+23,7	-12,8	-2,7
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.254.960	1.477.076	2.935.246	1.167.331	8.363.872
	% zu Jan–Dez '21	-1,7	-2,2	+4,5	-4,9	+0,7
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	752.770	1.079.030	2.307.654	1.118.357	7.092.773
	% zu Jan–Dez '21	+0,1	+0,7	-2,7	+7,4	-0,4
darunter Straßenbau	1.000 Euro	294.735	583.535	1.016.780	546.570	3.233.114
	% zu Jan–Dez '21	-9,3	+14,6	-2,2	+3,7	+0,9

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



Foto: FUCHS Bau GmbH

Hauptgeschäftsstelle Potsdam

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
Fon: 0331 7446-0
Fax: 0331 7446-166
info@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Berlin

Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Fon: 030 403682730
Fax: 030 403682735
berlin@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Dresden

Neuländer Straße 29, 01129 Dresden
Fon: 0351 31988-0
Fax: 0351 31988-25
dresden@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Leipzig

Heiterblickstraße 35, 04347 Leipzig
Fon: 0341 33637-0
Fax: 0341 33637-34
leipzig@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Magdeburg

Lorenzweg 56, 39128 Magdeburg
Fon: 0391 53221-0
Fax: 0391 53221-24
magdeburg@bauindustrie-ost.de